



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
e-mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 2 | 30.11.2018 05:55 Uhr | Franz Meurer

Schönes im Advent

"Verkündet das Evangelium, notfalls auch mit Worten", diesen Satz des Heiligen Franziskus zitiert unser Papst Franziskus gern.

Bei uns geht es nur mit Taten. 28 Prozent der Haushalte sind überschuldet, 43 Prozent der Kinder arm, 74 Prozent der Kinder bis 10 Jahre haben einen Migrationshintergrund - bei 26.000 Einwohnern in unserem Stadtteil Höhenberg und Vingst in Köln, HÖVI genannt.

Bei den Salzburger Hochschulwochen sagte Hartmut Rosa: "Die Politik und die Kirchen haben das gleiche Problem. Die Menschen spüren keine Resonanz". Resonanz heißt: Ich werde beachtet, wertgeschätzt, komme vor, bin gemeint.

Unsere Kinder fragen gern: "In echt?" Sie wollen erleben, dass sie gemeint sind. Ob das Gesagte performativ ist, den Worten also die Taten folgen. Fakes gehen gar nicht.

Am besten ist es, ohne Worte mit Taten zu beginnen. So verteilen wir jede Woche Lebensmittel an 300 Menschen. Ein syrischer Flüchtling, Ingenieur von Beruf, repariert seit drei Jahren jährlich über 1000 geschenkte Fahrräder und gibt sie unentgeltlich weiter. Wir haben zwei Kleiderläden, einen für Kinder, einen für Erwachsene. Unter unserer Kirche machen junge Menschen den Gabelstaplerführerschein. Im Advent hängen wir 120 Weihnachtssterne mit Beleuchtung an die Straßenlaternen im Viertel und stellen 40 Tannenbäume an den Straßen auf, von Kindern geschmückt.

Wenn dann ein Kind sagt: "Mama der Stern dort ist von mir, den habe ich im Kindergarten gebastelt", dann wird deutlich: schön wird es, wenn alle einen Beitrag leisten. Die Tannenbäume stehen schon alle im Veedel, die Sterne und andere Bastelsachen hängen die Kinder aus Kitas und Schulen Anfang der Woche daran.

Hilde Domin schreibt in einem Gedicht: "Wir essen das Brot, wir leben vom Glanz". Das ist unser Motto. Wo es arm ist, darf es nicht ärmlich sein. Damit es auch im Stadtviertel schön ist, haben wir im Lauf der Jahre 80.000 Osterglocken auf den Baumscheiben gepflanzt und betreuen danach gut 50 Blumenbeete. Über 30 Kästen mit Hundekottübenbehältern an den Laternen bestücken Ehrenamtliche.

Es funktioniert nicht katholisch, sondern nur zusammen mit unseren evangelischen Geschwistern und mit allen Menschen guten Willens. Ökumene ist doppelt so gut und halb so teuer.